

Projekt Hochwasserschutz Linth 2000:

Abschluss der Hauptarbeiten im Frühjahr

Die Linthkommission liess sich an ihrer ordentlichen Sitzung vom 30. März 2012 über die Fortschritte der Bauarbeiten am Linthkanal informieren. Die Hauptarbeiten können voraussichtlich im Mai abgeschlossen werden. Zur Sprache kam auch die latente Hochwassergefahr wegen der grossen Schneemengen in den Glarner Bergen. Verschiedene Massnahmen zur Hochwassersicherheit sind getroffen.

Noch zwei grosse Baustellen

Die Linthkommission zeigte sich erfreut, wie weit die Bauarbeiten während der Wintermonate dank grossem Einsatz aller am Bau Beteiligten und sicher auch dank guter Witterungsbedingungen fortgeschritten sind. Grossbaustellen gibt es nur noch in den Bereichen Giessen und Hänggelgiessen.

Hochwasserthematik im Frühjahr

Zurzeit liegen in den Glarner Alpen enorme Schneemengen, ähnlich wie in den Frühjahren 1999 und 2009. Entsprechend ist die Gefahr für Hochwasserereignisse während der Schneeschmelze von April bis Juni erhöht. Besonders prekär wäre ein Zusammentreffen der regulären Schneeschmelze mit einem ungewöhnlichen Anstieg der Nullgradgrenze und mit gleichzeitigen starken Regenfällen. Die Linthkommission liess sich deshalb an der Kommissionssitzung durch die zuständigen Experten über die Folgen dieses Szenarios für den Linthkanal informieren.

Auswirkungen auf die Dämme

Die neuen Dämme sind heute zwar statisch gesichert und damit grundsätzlich gegen ein Hochwasser gewappnet. Problematisch wäre ein Hochwasser allerdings wegen der noch vorhandenen Schadenanfälligkeit der Dämme: Weil die Grasnarbe an den Damminnenseiten noch nicht nachgewachsen ist, besteht bei grossen Wassermassen erhöhte Erosionsgefahr. Rechtzeitige Sicherungsmassnahmen wären nötig. Darum wird auch in der Schlussphase der Bauarbeiten am Linthkanal Wert darauf gelegt, dass die Alarmorganisation einwandfrei funktioniert und die geplanten Interventionsmassnahmen bei Bedarf jederzeit ergriffen werden können.

Speicherkapazität des Zürichsees erhöht

Im Hinblick auf eine mögliche Hochwassergefahr im Frühling 2012 haben die Verantwortlichen beim Bundesamt für Umwelt BAFU gemeinsam mit den betroffenen Kantonen im März unter anderem für den Zürichsee vorsorgliche Massnahmen angeordnet. So wurde beschlossen, dass man mithilfe der Seeregulierung in den kommenden Wochen den Pegel des Zürichsees weniger

stark ansteigen lässt. Damit schafft man Speicherkapazität im Zürichsee, um auch für die mittel- und langfristige Entwicklung gewappnet zu sein. Diese Massnahme hat keine direkte Auswirkung auf den Abfluss im Linthkanal. Sie zeigt jedoch, dass im Hochwasserschutzbereich überregional gehandelt wird.

Die Linthkommission und ihre Aufgaben

Die Linthkommission führt das Linthwerk im Rahmen eines interkantonalen Konkordates, das durch die Parlamente, bzw. das Volk der Kantone Glarus, Schwyz, St. Gallen und Zürich gutgeheissen wurde. Die Linthkommission besteht aus Regierungsrat Willi Haag (SG, Präsident), Landammann Robert Marti (GL), Regierungsrat Andreas Barraud (SZ), sowie Dr. Jürg Suter (ZH, AWEL) und Markus Schwizer (SG, Vertreter der Linthgemeinden). Der Bund ist mit Andreas Götz (Vizedirektor Bundesamt für Umwelt) beratend vertreten. Weitere Informationen über das Linthwerk gibt es im Internet unter www.linthwerk.ch.

Hinweis an die Redaktionen:

Für weitere Auskünfte zur Medienmitteilung steht Ihnen Regierungsrat Willi Haag, Präsident der Linthkommission, am 5. April 2012 vormittags unter Telefon 058 229 30 00 gerne zur Verfügung.

5. April 2012 / Pressestelle Linthwerk, Lachen